

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 5 (1932-1933)

Heft: 11

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fritz Brunner: **Zwischen Seeräubertum und Rettungsbake.** Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. 336 S. Für 14—16jährige.

Hallig Süderoog ist eine kleine Insel in der Nordsee. Taten-
durstige Jungen aus Schweden, Dänemark, Deutschland und der
Schweiz verbringen jährlich ihre Ferien auf diesem einsamen, wild-
schönen Fleck Erde. Fritz Brunner erzählt mit lebendiger Sprache,
wie sich die kleine Schweizergruppe im Ferienlager zurecht-
gefunden hat.

Im Lagerleben der Jungen herrscht echter, kameradschaft-
licher Geist, Hilfsbereitschaft und angenehme Fröhlichkeit.
Schweizerkameraden, das ist ein Buch für euch! K. St.

*

Michael Pfliegler: **Die pädagogische Situation.** (Gedanken zur
gegenwärtigen Lage religiöser Erziehung.) 220 S. Verlag Tyrolia,
Innsbruck, Wien, München. RM. 4.60.

Erfahrung und Einsicht kennzeichnen diese Diagnose der sitt-
lichen und religiösen Lage unserer heranwachsenden Generation.
Ihr Verfasser, ein katholischer Seelsorger und Jugendführer in
Wien, rät den Religionslehrern eine zeitgemäße Umstellung im
Religionsunterricht an, damit sie die Jugend wieder in ihrer
innersten religiösen Empfänglichkeit zu fassen vermöchten. Die
Umstellung soll von der Massenföhrung und dem mehr dogma-
tischen Unterrichte zum individuellen Einföhlen und Föhren
und zum stark lebensbezogenen Unterrichte hinföhren. M. G.

*

Josef Reinhart und Paul Hulliger: **Im Jahreslauf.** Der Brief-
verkehr einer Oberschule. Verlag Sauerländer & Co., Aarau.
24 S. 24,5 × 25,5 cm. 1 Ex. Fr. 1.50, 5—11 Ex. Fr. 1, 12 und
mehr Fr. —.90.

„Wie schön wär's, wenn das Briefschreiben wieder zu einer
Kunst werden könnte wie das Musizieren und Singen!“ Der be-
kannte Schriftsteller Josef Reinhart und der Schriftreformer
Paul Hulliger schenken uns hier ein Briefbuch, entstanden aus
dem Briefverkehr einer Oberklasse (der unverkleinert reprodu-
ziert ist), das uns und unsern Schölern wirklich helfen kann,
dem privaten und geschäftlichen Briefverkehr in inhaltlicher und
formaler Hinsicht seine Bedeutung zuröckzugeben. M. G.

*

Dr. Karl Tornow: **Der Lehr- und Bildungsplan der Hilfsschule.**
Verlag Carl Marhold, Halle (Saale). 232 S. RM. 5.—.

Dieses sehr ausführliche Werk handelt von der geschichtlichen
Entwicklung, der theoretischen Grundlegung und der praktischen
Gestaltung der Hilfsschule. Im besonderen spricht der Autor über
die Lehrplanbildung der modernen Hilfsschule. M. G.

*

Hans Fuchs und Dr. Hans Slaner: **Arbeits- und Lernbuch der
Erdkunde.** Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien-Leipzig.
RM. 3.50. Text 156 S. 128 fotogr. Reproduktionen in einer
Bilderbeilage.

Das hübsche Geographiebuch über Deutschland und Öster-
reich ist noch sehr auf den Lernunterricht und die Gedächtnis-
arbeit eingestellt. („Merke die Gipfelhöhen —!“ „Wo entsprin-
gen —?“) Die Bilderbeilagen sind gut. M. G.

Der Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins pro 1932
liegt als stattliche Broschüre vor uns. Durch seinen gediegenen
Inhalt darf er auch außerhalb Rätens das Interesse der Lehrer-
schaft beanspruchen. Als ersten Textbeitrag finden wir eine
Arbeit von Seminardirektor Dr. M. Schmid: „Goethes Erzie-
hungsideen“. Die wesentlichen pädagogischen Anschauungen des
großen Meisters werden darin in außerordentlich klarer Weise zur
Darstellung gebracht. Es folgen ein temperamentvoller Aufsatz
von Theodor Wiget über die Probleme der Erneuerung des mutter-
sprachlichen Unterrichtes und eine sehr anregende Artikelfolge
„Gesamtunterricht in Theorie und Praxis“. Mitarbeiter sind
P. Kieni, A. Hermann, J. Sigron und H. Brunner. Der Beitrag
Brunners, „Gesamtunterricht auf der Sekundarschulstufe“,
zeigt in überzeugender Weise, daß die Forderung der stofflichen
Konzentration bei gutem Willen auch in der Sekundarschule ein
schönes Stück weit erfüllt werden kann (namentlich in Schulen
mit ein bis zwei Lehrern). — Die zweite Hälfte des Jahrbuches
enthält mannigfache Berichte und Referate über speziell bündne-
rische Schulangelegenheiten. Schohaus.

*

Werkbücher. Im Verlag von I. I. Weber, Leipzig, erschien von
Hedy Hebart das Buch „Was machen wir?“ (230 S., Halbleinen
RM. 5.60). Mit viel Liebe und feinem Verständnis gibt eine kun-
dige Jugendleiterin Müttern und größeren Kindern eine Fülle
von Anregungen und geeignete Stoffe für Spiel und Beschäftigung.
Sehr zweckmäßig schließt sich die Gliederung dem Laufe des
Jahres an. Das Buch wird Müttern und Kindern Freude machen
und Langeweile nicht aufkommen lassen. — An die Kinder vom
12. Jahre an und an Erwachsene, die Mädchen zur Werkarbeit
föhren wollen, wendet sich das „Werkbuch für Mädchen“ (Verlag
O. Maier, Ravensburg; 192 Seiten, mit vielen Abbildungen und
einer Schnittübersicht, kart. RM. 5.—) von Ruth Zechlin. Die
Verfasserin geht über die traditionelle Trennung zwischen Mäd-
chen- und Knabenarbeiten hinaus, sie behandelt also auch Papp-
arbeit, leichte Holzarbeit, allerlei Basteleien usw. Gestützt auf
eine Fülle praktischer Ratschlöge, aus denen die Vertrautheit
mit allen brauchbaren, einfachen technischen Hilfsmitteln
spricht, föhrt das Buch mit ausgezeichnetem pädagogischem Ge-
schick in eine Werkarbeit ein, die ganz in der Richtung des moder-
nen Arbeitsunterrichtes liegt. — Im gleichen Verlag erschien: „Das
Buch der Kinderbeschäftigungen“ von Johanna Huber (120 S.,
63 Photos, 3 farbigen Tafeln, kart. RM. 4.—). Es will Eltern und
Erziehern auch psychologische und physiologische Einsichten
über die sinnvolle Beschäftigung 3- bis 14jähriger vermitteln.
Besonders wertvoll erscheinen die Kapitel über „Spielsachen aus
wertlosem Material“ und „Naturspielzeug“. — In der Form von
Briefen aus dem Kindergarten an eine Mutter gerichtet, gibt
Nelly Wolffheim in „Kinderspiel und Kinderarbeit“ (80 S.,
8 Bildertafeln und 16 Beschäftigungsvorlagen, RM. 2.—) prak-
tisch erprobte Anleitungen zur Beschäftigung der 3- bis 6jährigen.
Besonders glücklich finden wir die durchgeföhrten Beispiele, in
denen gezeigt wird, wie allerlei wertloses Material die Kinder bei
der Arbeit zu immer neuen Einfällen anregt und sie so technisch
findig und geschickt macht.

Zeitschriftenschau.

Von allgemeinem Interesse sind immer einzelne Beiträge im
amtlichen und im nicht amtlichen Teil des „Amtlichen Schul-
blattes Basel-Stadt“. So enthält die letzte Nummer, Januar 1933,
einen Beitrag von Dr. Paul Vosseler, Basel: „Die Exkursion
als wichtiger Bestandteil des Geographieunterrichtes“, in welchem er fordert, daß diese Lehrausflüge zu einem
integrierenden Bestandteil des Geographieunterrichtes aller
Schulklassen werden sollen. — Erfreulich fortschrittlich ist die

vom Regierungsrat am 11. November 1932 genehmigte Schul-
ordnung, die der Erziehungsrat des Kantons Basel-Stadt hier
veröffentlicht.

*

„Leipziger Lehrerzeitung“. Die Nummern 2 und 3 des neuen
Jahrganges enthalten einen mit gutem statistischem Material
belegten und mit eindrucklichen Beispielen versehenen Beitrag
von W. Scheibe über die „Auswirkungen der Wirtschafts-

not auf die Kinder“. – Nr. 3 enthält ferner einen guten methodischen Beitrag von Paul Schnabel: „Schriftfreiheit für das Kind!“ und einen weiteren beachtenswerten Artikel „Gaskrieg“ von Fritz Winkler, eine Aufzählung und Beschreibung der wichtigsten Gaskampfstoffe und deren verheerende Wirkung. Von der Notwendigkeit der Aufklärung in dieser Hinsicht zeugt auch der Aufsatz „Gas- und Luftkrieg“ von Waldus Nestler in Nr. 4. Er vermittelt eine sachliche Kennzeichnung der Gefahren für die Zivilbevölkerung und macht aufmerksam auf die teilweise Unwirksamkeit der Gas- und Luftschutzvorrichtungen. Es sind nicht Darstellungen eines phantastischen Pazifisten, – die Zahlen oder Zahlenverhältnisse stammen alle aus Schriften von Luftschutzvertretern.

*

„Internationale Zeitschrift für Erziehungswissenschaft“ (Verlag J. P. Bachem, Köln). Das dritte Heft des laufenden Jahrganges dieser Vierteljahresschrift (eine gediegen ausgestattete, 150 S. starke Broschüre) zeichnet sich durch ungewöhnlich gehaltvolle Beiträge aus. Der erste Aufsatz „Erziehung und Gegenwart“ von Prof. Robert Ulich, Dresden, enthält eine wundervoll klare und ruhige Besinnung auf die ewige Aufgabe aller Erziehung, die jungen Menschen nicht nur zu einer guten Anpassung an die Zeitverhältnisse zu bringen, sondern noch viel mehr ihre Orientierung nach den überindividuellen Werten religiöser und ethischer Kultur zu fördern. Was den Menschen erzogen macht, ist dies: „Die Kraft zur Auswahl, d. h. jener Sinn für das Echte, der uns hilft, im Chaos der Gegenwart das wirklich Zukünftige von dem bloßen Betriebe zu unterscheiden.“

Unter dem Titel „La Langue Auxiliaire Internationale Esperanto ou Basic?“ setzt sich der Leiter des Institut J. J. Rousseau, Prof. Pierre Bovet, mit der Frage auseinander, ob Esperanto oder Basic als internationale Hilfssprache verwendet werden soll. Bovet gibt dem von Dr. L. L. Zamenhof, Augenarzt in Warschau (geb. 1859) unter dem Pseudonym Dr. Esperanto lancierten „Esperanto“ entschieden den Vorzug vor dem durch den Engländer M. C. K. Ogden, London, in neuester Zeit geschaffenen Basic. – Anschließend gibt Dr. Otokar Vocařlo, Prag, ein Bild vom Wesen und von der Bedeutung des „Basic“, das nichts anderes als ein vereinfachtes Englisch ist.

Aus dem übrigen reichen, dreisprachigen Inhalt des Bandes seien noch folgende Arbeiten erwähnt: „Der Sozialismus als Bildungsmacht“ von Dr. Max Adler, Wien; „Organisation und Methode der internationalen Schülerkorrespondenz“ von Dr. W. Picht, Paris; „Zur Revision der Schulbücher“ von Dr. Margarete Rothbarth, Paris. – Sehr gehaltvoll sind auch die literarischen Übersichten und die Berichte über internationale Kongresse.

*

„Recueil Pédagogique“. Herausgegeben durch das Sekretariat des Völkerbundes in Genf. Nr. 2 des dritten Jahrganges dieser pädagogischen Halbjahresschrift des Völkerbundes (ein stattliches Heft von 85 Seiten, Preis Fr. 2.50) ist gänzlich den Problemen der „moralischen Abrüstung“ gewidmet. Im Rahmen der Abrüstungskonferenz wurde ein besonderes „Comité pour le désarmement moral“ gebildet, welches seine Aufgaben in enger Arbeitsgemeinschaft mit der „Internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit“ zu erfüllen suchte. – Das vorliegende Heft enthält Voten von Delegierten verschiedener Nationen über Ziele und Methoden der moralischen Abrüstung und außerdem Berichte über die Arbeit des Comité, welches sich besonders eingehend mit den Fragen der Verbreitung internationalen Verständigungsgeistes durch Schule, Kino, Radio und Presse beschäftigte. – Ein Schweizer, M. Ernest Perrier, hatte in diesem Comité die Ehre des Vorsitzes. Hoffen wir, daß sich diese Bestrebungen internationaler Seelenentgiftung auch in unserem Lande auswirken. Wir haben es ebenso nötig wie andere Völker, an der Anstrengung zur Bildung eines „conscience universelle“ teilzunehmen.

„Montessori“. Blätter der internationalen Montessorigesellschaft, herausgegeben von Maria Montessori. Soeben erscheint das zweite Heft der deutschen Ausgabe (Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart; Einzelpreis dieses Heftes RM. 2.20). Der einleitende Aufsatz „Der Frieden und die Erziehung“ ist von der Herausgeberin selbst verfaßt. Ihre Überlegungen führen sie dazu, daß es keinen Frieden ohne eine Wissenschaft des Friedens geben kann. Der Krieg von heute entspringt nicht dem Haß der Völker gegen den Feind. Der ganze Aufsatz hat etwas Suggestives und Prophetisches. Die Erwachsenen sollen helfen, durch eine zweckmäßige Haltung in der Erziehung einen neuen, besseren Menschen sich entwickeln zu lassen. – Denselben Gedanken, wenn auch von andern Gesichtspunkten aus, dienen die Beiträge von Herbert Axster: „Die Befreiung des Kindes“ und von Aenne Rump: „Das Kind ist der Vater des Menschen“. Axster fordert für das Kind, daß ihm die Rechte seines eigenen Alters voll und ganz eingeräumt werden. Wichtig ist ihm das Studium der sozialen Lage des Kindes. „Nicht um Erziehung handelt es sich uns, sondern freie, nicht unterdrückte, ihrer Rechte und Pflichten bewußte, ungebrochene Menschen eine neue Welt aufbauen zu lassen, ist der Sinn unseres sozialen Kampfes für die Befreiung des Kindes...“ – Aenne Rump geht von dem Montessorischen Satz aus: „Die Aufgabe des Kindes ist es, die erwachsene Persönlichkeit zu konstruieren, die latent in ihm ruht; es bildet sie aber durch Aktivität.“ Überzeugt und überzeugend demonstriert sie uns, daß dem Erwachsenen nichts übrig bleibt, als dieser großen kindlichen Aktivität geeignete Betätigungsmöglichkeiten zu bieten. Jede Art von Autorität, auch die liebevollste Führung, „muß ein nach Selbständigkeit strebendes, seine Eigen-gesetzlichkeit suchendes Kind in Opposition setzen.“ Vom kindlichen Rhythmus, der respektiert werden muß und dem keine Schranken gesetzt werden dürfen, wenn man die Höhepunkte der kindlichen Entwicklung nicht beeinträchtigen will, von den wechselnden Phasen der Aktivität und scheinbaren Passivität, spricht die Verfasserin an Hand der Arbeitsverrichtungen der Kinder. – Ein gut illustrierter Aufsatz: „Das ‚Haus der Kinder‘ am Hohenzollerndamm“ von Emmi Minor erzählt sehr anschaulich von der Arbeit des ersten Jahres in diesem Hause. – Zwei Kongreßberichte und zwei Hinweise auf neue Veranstaltungen beschließen das sehr inhaltsreiche Heft.

*

Die Januarnummer der österreichischen „Jugendrotkreuz-Zeitschrift“ (Wien III, Marxergasse 2) ist in Wort und Bild dem Winter gewidmet. Besinnliche und heitere Erzählungen, Gedichte und Illustrationen wechseln in bunter Folge und geben ein anmutiges Bild von den Freuden und Sorgen dieser Jahreszeit. – Eine Reihe von mit Diplomen ausgezeichneten Plakaten aus dem letztjährigen Plakatwettbewerb unter den Jugendrotkreuzkindern aller Länder wurden hier zusammen mit den Namen der Preisträger veröffentlicht. – Das Februarheft enthält Beiträge von Dr. Ertl, Findeisen, Grisseman, Arthur Haberlandt, Max Jacob, Rosegger, Steguweit, Lisa Tetzner usw. und viele, zum Teil farbige Bilder von Avercamp, Barwig, Danilowatz, Fossel, Hokusai, Schießmann usw.

Neue Jugendrotkreuzkarten. Das österreichische Jugendrotkreuz hat in den letzten Jahren Bilder von Egger-Lienz, Norbertine Breßlern-Roth und aus der berühmten Jugendkunstklasse Prof. Cizeks in Form von künstlerisch einwandfreien Karten zu billigem Preis herausgegeben. Soeben ist eine neue Reihe erschienen: Märchenkarten von Hans Lang. Diese Reihe (zehn bunte Karten) kostet einschließlich Zustellung für Schulen Schw. Fr. —.80. Auf je 10 bezahlte Kartenreihen eine frei.

*

In den vierteljährlichen Mitteilungen der „Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände“ wird das Ergebnis einer Umfrage über „Die Erziehung der anormalen Kinder“ veröffentlicht, die

aufschlußreiches Material liefert und zeigt, wieviel an manchen Orten noch zu tun bleibt. Aus den meisten Ländern liegen ausführliche Berichte vor. Die Antwort des Schweizerischen Lehrervereins ist sehr spärlich. — Das gleiche Heft enthält einen instruktiven Bericht über die bisher geleistete Arbeit des Verbandes auf dem Gebiete des „Geschichtsunterrichtes im internationalen Geist“.

*

Aus schweizerischen Privatschulen.

Ecole de Commerce La Neuveville.

(Canton de Berne.)

Wie wir aus dem auf 1. Dezember 1932 abgeschlossenen Jahresbericht dieser Schule entnehmen, so war dieselbe im Laufe des Jahres im ganzen von 182 Schülern (gegenüber 163 im Vorjahr) besucht, wobei die Schülerzahl Anfang Dezember 167 (wovon 73 Mädchen) betrug. Für viele bedeutet dies Verbindung der beruflichen und sprachlichen Ausbildung. Den im März abgehaltenen Schluß- und Diplomprüfungen unterzogen sich 37 Schüler, die mit einem Durchschnitt von 1,15—2,07 alle erfolgreich waren.

Herr Dr. A. Junod, der eidgenössische Experte, der denselben beigewohnt hatte, drückte sich über die Prüfungsergebnisse sehr befriedigend aus, indem er zum Schluß folgendes erklärte: „Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die städtische Handelsschule dank der vereinigten Anstrengungen ihrer Direktion unter der Aufsicht der städtischen Behörden die von ihr erwarteten Dienste in jeder Beziehung leistet und sich nach innen und außen eines guten Rufes erfreut.“

Die von ihrem gegenwärtigen Präsidenten Herrn A. Willener-Schmid in Lenzburg geleitete „Vereinigung ehemaliger Schüler“ veröffentlicht in ihrer zweimal jährlich erscheinenden Gedenkschrift stets interessante Mitteilungen und redaktionelle Besprechungen.

An festlichen Anlässen müssen neben der Promotionsfeier vom 23. März, der schönen und sehr gelungenen Abendunterhaltung mit Konzert vom 20. Februar vor allem auch die äußerst interessante und belehrende, unvergeßliche Erinnerungen zurücklassende Schulreise nach den Kraftwerken von Oberhasli, Furka und Vierwaldstättersee vom 22./24. Juni sowie der Besuch des Comptoir Suisse in Lausanne vom 20. September und der grossen Mühlen und Drahtwerke in Cossonay ganz besonders hervor gehoben werden.

Aber auch in sportlicher Beziehung bot das verflossene Schuljahr mit seinen zahlreichen Sportanlässen reiche Abwechslung und angenehme Erholung.

Die neue Annoncen-Regie

ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH und Filialen in allen größeren Städten

begrüßt die Leser und Freunde der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“. Sie empfiehlt diese anerkannt vorzüglich redigierte Zeitschrift als ausgezeichnetes Insertions-Mittel für alle auf das Erziehungswesen Bezug habenden Anzeigen. Gleichzeitig bittet sie die verehrten Leser, bei Bedarf in erster Linie die Inserenten der „Schweiz. Erziehungs-Rundschau“ zu berücksichtigen und auf die Inserate in derselben Bezug zu nehmen.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Offene Stellen:

Places vacantes:

Liste XI.

Adresse für Auskunft bitte nur: Propagandagesellschaft Schweizerischer Erziehungsinstitute A.-G., rue de Bourg 27, Lausanne, Telephon 29.177.

On cherche pour pensionnat de jeunes filles en Suisse romande collaboratrice de langue française qualifiée, disposant d'un petit capital, pour remplacer une des directrices qui voudrait se retenir pour raisons de santé.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Stellengesuche:

Demandes de place:

Liste XI.

Adresse für Auskunft bitte nur: Propagandagesellschaft Schweizerischer Erziehungsinstitute A.-G., rue de Bourg 27, Lausanne, Telephon 29.177.

1. **Jeune institutrice diplômée** de langue française, sachant enseigner l'allemand, la musique et les travaux manuels, cherche place dans pensionnat de jeunes filles en Suisse allemande ou romande.
2. **Institutrice étrangère**, sachant l'allemand et l'anglais et un peu le français cherche place dans pensionnat de jeunes filles de la Suisse romande pour se perfectionner dans la langue. Travaux manuels, ménage et piano. Très sportive.
3. **Jeune institutrice diplômée** (enseignement froebelien et primaire) sachant enseigner le français, l'allemand, l'histoire, la géographie et la couture, cherche place dans pensionnat de la Suisse romande.
4. **Institutrice anglaise diplômée**, sachant parfaitement le français et l'allemand et pouvant aider au ménage, sportive, cherche place modeste dans pensionnat de la Suisse romande.
5. **Institutrice allemande** sachant enseigner toutes les branches élémentaires, cherche place au pair dans pensionnat de la Suisse romande.
6. **Patentierter Sprachlehrer** mit 5 modernen Sprachen und Befähigung für Geschichte, Geographie, Deutsch und Französisch, Stenographie, Musik usw., sucht auf Frühling geeignete Stellung in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.

Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule Böckten** (Baselland) ist infolge Klassentrennung auf Beginn des neuen Schuljahres (18. April) die Stelle eines Lehrers der **mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer** zu besetzen. Anmeldungen mit Studienausweisen, Arzt- und Leumundzeugnis sind bis spätestens den 4. März 1933 an den Präsidenten der Bezirksschulpflege, Herrn Dr. Eml. Gerster-Gerster in Gelterkinden zu richten.

Gelterkinden, den 9. Februar 1933.

Bezirksschulpflege Böckten

ST-MAURICE Collège de l'Abbaye pour Jeunes Gens

Le Collège comprend:

- I. Un Gymnase classique qui comporte huit années d'études. Examen de maturité reconnu par les autorités fédérales.
- II. Un cours industriel de trois ans avec diplôme.
- III. Einen Spezialkurs für Schüler deutscher Zunge, welche die französische Sprache erlernen wollen. Beginn Ostern und Ende September.

L'Internat est établi dans l'enceinte même du monastère et placé sous la direction des religieux de l'Abbaye.

Pour plus amples renseignements, s'adresser à

M. le Chanoine Directeur.